

Das arabische Original von Maimuni's Sêfer Hammisewôt.¹

Von

Ignaz Goldziher.

„Der Beweis des Irrthums (im Sinne der Zeitgenossen) ist, dass (eine Meinung) im Widerspruche damit stehe, was der und jener gesagt hat. Denn so ist der Geist des grössten Theiles der Vorzüglichsten in unserer Zeit. Sie beurtheilen die Richtigkeit einer Meinung nicht nach ihrem Wesen, sondern nach ihrer Uebereinstimmung mit der Meinung der Vorgänger ohne diese selbst zu untersuchen; wie muss es erst um den Geist der Massen stehen?“ In einer Zeit, welche Maimonides (p. 6) mit diesen Worten charakterisiren konnte, unternahm er eine völlig Neubegründete Durcharbeitung des ganzen Materials der jüdischen gesetzlichen Literatur. Man ist nach seinen eben angeführten Worten darauf gefasst, in den Resultaten dieser Bemühungen einem frischen, bahnbrechenden Geist zu begegnen. Es ist sehr erfreulich, dass diejenigen Werke dieser Gruppe, deren Original in arabischer Sprache abgefasst ist, welche jedoch bisher nur in den hebräischen Uebersetzungen der Tibboniden und anderer Uebersetzer bekannt waren, in neuerer Zeit in der Originalsprache das Licht der Welt erblicken.

Den Anfang machte JOSEF DERENBOURG mit seiner Ausgabe des arabischen Originals des Mischnah-Commentars von Maimonides,²

¹ *Le livre des préceptes par Moïse ben Maimoun*, publié pour la première fois dans l'original arabe et accompagné d'une introduction et de notes par MOÏSE BLOCH. Paris, 1888. xxiv und 334 pp. 8°.

² *Commentaire de Maimonide sur la Mischnah Seder Tohoroth*, publié pour la première fois en arabe et accompagné d'une traduction hébraïque par J. DERENBOURG, membre de l'Institut (Berlin 1886/7), 2 livraisons in 8°.

den der Verfasser selbst in dem hier zur Anzeige gelangenden Buche sein ‚grosses Werk‘ nennt.¹ Von dieser Ausgabe sind unter den Editionen des jüdischen Literaturvereins מקיצי נרדמים bisher zwei Lieferungen erschienen, welche den Commentar zu zwei Tractaten des *Séder Tohorôth* sammt der Einleitung enthalten. Jeder, der sich für das arabische Lexicon interessirt, sollte diesen Bändchen seine Aufmerksamkeit zuwenden; dieselben bieten eine grosse Ausbeute für Wörterkunde und Realkenntnisse.

Gegenwärtig liegt uns die Ausgabe des arabischen Originals des ספר המצות vor, von welchem bisher nur einzelne kleine Theile durch PERITZ und JELLINEK mitgetheilt waren. Eine alte jüdische Ueberlieferung setzte die Grundgesetze des Judenthums in der Zahl 613 fest (248 Gebote + 365 Verbote), eine Ueberlieferung, welche aus dem Judenthume auch in den Islam eindrang. Ka'b al-aḥbâr ist es, der von 613 Gesetzen des Islam spricht;² in einer andern Tradition ist von einigen 70 Zweigen des Glaubens und 315 Gesetzen des Islam die Rede, welche im Koran enthalten sein sollen.³

Seit dem VIII. Jahrhunderte haben jüdische Gesetzgelehrte und Liturgiker sich Mühe gegeben, diese allgemeine Zahlenangabe durch positives Aufzählen der Gebote und Verbote zu erweisen. Maimonides findet die Art, wie dies durch seine Vorgänger geschah, systemlos und nicht geeignet, als Grundlage für die Betrachtung der jüdischen Gesetzgebung zu dienen. Er bestrebt sich nach Voraussendung von vierzehn Grundregeln, nach welchen die Natur der Gesetze abzuschätzen sei, die in der Tôrâ enthaltenen Hauptgesetze aneinander zu reihen. Mit diesen اصول hat er für lange Zeit eine neue Grundlage für die Betrachtung der Gesetze geschaffen und an diesen Versuch knüpft sich eine grosse polemische, vertheidigende und nachahmende Literatur, welche bald nach dem Tode des Maimonides

¹ P. 321, 5. 328, 12 تالیفنا الكبير.

² Meine Mittheilung in BERLINER's *Magazin für jüdische Geschichte*, 1874, Nr. 10.

³ Al-Sujûṭî *Ikân*, Castelli'sche Ausgabe II, p. 151, oben. Vgl. AL-KASTALÂNÎ zu Buch. *Ġihād*, Nr. 127 قال التوريشتى وفى معناه خلق الانسان على ثلاثمائة وستين مفصلا عليه ان يتصدق عن كل مفصل بصدقة.

ihren Anfang nahm. Eine bibliographische Uebersicht derselben kann man, soweit diese Literatur gedruckt vorliegt, aus einem der bibliographischen Beiträge JELLINEK's schöpfen, dem auch einige Proben des Originals des ספר המצות angehängt sind.¹

Herr M. BLOCH bietet uns nun hier zu allererst eine vollständige Ausgabe des arabischen ספר המצות mit den gefälligen Typen der Wiener Hof- und Universitäts-Druckerei AD. HOLZHAUSEN. Er war für diese Arbeit in der günstigen Lage, drei Handschriften, von denen er in seiner Einleitung Rechenschaft gibt und drei hebräische Uebersetzungen des Werkes benützen zu können. Wir werden die Ausgabe dieses in vielen Beziehungen interessanten Werkes hier nur vom Standpunkte des Arabisten in Betracht ziehen; die theologische Würdigung desselben gehört nicht in den Rahmen dieser Zeitschrift.

Was den Sprachgebrauch des Verfassers betrifft, so ist die Stelle desselben auf der Stufenleiter des classischen Ausdruckes aus dem arabischen Original des Mōreh genügend bekannt. Im Allgemeinen schreibt Maimonides ein reineres und tüchtigeres Arabisch als Sa'adjâ und die Gaonen (vgl. *ZDMG.* xxxv, p. 777); sein Sprachgebrauch bewegt sich auf der Höhe der philosophischen Schriftsteller seiner Zeit. Vulgarismen und laxere Constructionen, denen wir im vorliegenden Buche begegnen, sind in der wissenschaftlichen Prosa des XII. Jahrhunderts — und, wie AUG. MÜLLER jüngst nachgewiesen, auch schon früher — gang und gäbe. Auf einige solcher Eigenthümlichkeiten müssen wir doch im Anhang daran, was wir unlängst mit Hinsicht auf den arabischen Sprachgebrauch des Verfassers des Chazarî-Buches (*ZDMG.* xli, p. 695) auszuführen Gelegenheit hatten, hinweisen. Die Anwendung der VII für Pass. I ist hier ganz allgemein. كيف تعمل هذه ال מצורה, p. 44 penult., 47, 16 vgl. 283, 4. — ينعد; es wird gezählt ist vermöge des Inhalts des Buches besonders häufig zu finden, z. B. p. 44 ult., 247 ult., 248 penult., 263, 17 u. a. m. ينصلح 283, 9, وهم ممتقين الثياب. وكونه ممكن كان الناقصة اخوات, wie 244, 6, Nominative nach

¹ קונטרס תר"י, Wien, 1878.

187, 3, 201, 3, 255, 6,¹ während Acc. nach كان التامة 241, 4 unten. Nach dem لا نافية الجنس steht der indetermin. Acc. 241, 3 unten. Dieselbe Unregelmässigkeit bei der Construction der Verba nach أن, أت, und deren Compositis und Synonymen, sogar (ed. ويضلونها (ويضلونها) كميلا يفسدون (!) الناس) hingegen auch hier Accusativ statt Nominativ, p. 195, 5 v. unten. Auch in sonstigen Constructionen wird die Accusativendung ة häufig vernachlässigt, z. B. 144, 4; 150, 6. 11. 332, 7 v. u. (vgl. richtig *ib.* 20) 334, 1 u. a. m. Im Gebrauch der Zahlwörter finden wir die uns von anderswoher geläufige laxere Construction, wie 90, 9; 173, 9. 17; 90, 6; 291, 4 v. u. السبعة أيام 267, 6.

Nach لم scheint bei Verbis ליי die apocopirte Form vernachlässigt, למ יי, למ יי 177, 5. 182, 6. 197, 6 v. u. 250, 7; doch in diesem Falle scheint das י nur mater lectionis zu sein (wie beim Dual אני in jüdisch-arabischen Handschriften häufig), obwohl wir hier freilich auch למ יי finden, 272 penult. — Völlig der vulgären Umgangssprache entspricht عن غبن بعضنا بعض (für بعضا) 287, 5 v. u. vgl. نهينا (vgl. ZDMG. xxxv, p. 521) entspricht auch das auf Schritt und Tritt entgegnetretende סי für سوا (85, 10. 89, 18. 99, 1. 130, 14. 142, 12. 206, 12. 13. 208, 6 v. u. 242, 11. 314, 5. 329, 15 und an vielen andern Stellen), vgl. 119, 2 אלאנהי = الافتناء, welches der Herausgeber in den Errata wiederherstellt. Es wäre interessant zu wissen, ob an den Stellen, an welchen der Herausgeber solche Formen mit schliessendem ם hat drucken lassen, in den Handschriften nicht auch י zu finden ist; finden wir doch in solchen Handschriften auch כרי, וכרי für כזא, וכזא² was ohne Zweifel die vulgäre Aussprache (*kédě*) zur Voraussetzung hat.

Im Allgemeinen hat der Herausgeber — wie er sich hierüber auch in seiner Einleitung, xxxi näher ausspricht — die richtige Methode

¹ 248, 12 يحصل الحكم كامل اذا لم يحصل الحكم كامل 248, 12, wenn hier حصل nicht Schwester des Kâna ist, so ist wohl der کامل zu lesen.

² 248, 12, ed. GOLDBERG, p. 24, 5. 6 vgl. mit vorliegender Ausgabe, p. 36, 1. 2 א. Man findet in jüdisch-arabischen Handschriften auch ה für arabisches آ.

befolgt, sprachliche Ungenauigkeiten oder besser gesagt, Verstöße gegen die Regeln der classischen Grammatik, insoferne dieselben dem Text des Verfassers anzugehören scheinen, nicht zu verändern. (Demgemäss hat er auch Formen, wie אלמעתרין = المتعدّين 160, 15; 161, 4. 9. 14. 19 אלמשתרין = المشترون 290, 8 beibehalten.) Seine Aufgabe war ja nicht die, den Maimonides zu schulmeistern, sondern den Text desselben möglichst getreu wiederzugeben. Mit Rücksicht darauf wird es auffallend sein, dass das ganz richtige المصریین der MSS. 121, 1 in المصارى verändert wird. Allerdings benützt der Verfasser sehr gerne und frei die inneren Plurale (الاشخاص المشاهير) 2, 6; المعابد 177, 4 unten die angebeteten Dinge, Plur. von معبود; der Zusammenhang zeigt, dass es nicht zum Nomen loci مَعْبُد, Ort der Anbetung, gehört), aber ihm auf diesem Gebiete mit der Bildung einer zum mindesten unwahrscheinlichen Form nachzuhelfen, war mit Rücksicht auch auf 129 penult., 195 ult. gar nicht nöthig.

Mit der Setzung von Hamza ist der Herausgeber sehr sparsam umgegangen und dies ist in Anbetracht der Eigenthümlichkeiten der jüdisch-arabischen Handschriften völlig gerechtfertigt; desto freigebiger war er mit dem Tešdid, das er hin und wieder unrichtig angewendet hat; mit letzterem habe ich einige הַנָּא und הַנָּאךְ (هنا, هناك) oder p. 315, 6 לָמָּא für לָמָּא im Auge. Im Ganzen wird in der Orthographie genügende Consequenz beobachtet, eine Ausnahme bildet 288, 5 מוליה (Moliah Genit.) neben 290, 2 מולאה (Moliah Genit.); vgl. 288, 5 מולאה (Moliah Accusativ).

Sehr bemerkenswerth ist die Art der Anwendung des Ausdruckes فִּתְּה bei Maimonides. Es wird zwar dies Wort nicht selten in der allgemeinen Bedeutung: Gesetz gebraucht,¹ aber eine besondere Anwendung desselben zieht sich durch das ganze Buch hindurch. Unter dem פִּתְּה eines bestimmten Gesetzes werden nämlich hier die abgeleiteten Modalitäten eines Grundgesetzes verstanden, welche sich um das letztere gruppieren. Dieses ist nach dem häufigen Ausdruck

¹ Sēfer hamm., p. 136 ult. ולדלך יכונ פִּתְּה הַזֶּה אֶל טַבִּיחַ פִּתְּה וְאֶחָד יַעֲמֵם כָּל יוֹם טוֹב. Bei Abū-l-Walid finden wir auch פִּתְּה als: Sprachregel (vgl. mein *Zahriten*, p. 19, Anm. 4 *Opuscules et traités*, éd. DERENBOURG, p. 147, 7).

des Maimonides اصل ال מצודה, während die Modalitäten, unter welchen es zur Ausführung gelangt, die Nebengesetze, welche aus dem اصل hervorgehen او شروطها sind p. 21 علم ان الشريعة الواحدة هي قضية ما مسلمة ويلزم عن تلك المقدمة أوامرونهاى كثيرة هي فقه الشريعة. Nicht nur die in den rabbinischen Schriften vorkommenden Weiterbildungen eines biblischen Gesetzes gehören zu diesem فقه oder تفقّه, sondern auch die in der Bibel selbst verordneten Gesetze, welche unter ein anderes Hauptgesetz gehören, werden mit diesem Namen bezeichnet, p. 22 فان فقه ال מצודה ايضا اذا كان نصّ تורה الخ. So z. B. wird p. 99, 4 unten die Möglichkeit vorausgesetzt, Ex. 34, 20 als فقه zu betrachten, da dort nur eine Modalität des Gesetzes von der Auslösung der Erstgeburt, für den Fall, dass dieselbe nicht erfolgt, verordnet wird. In solchem Zusammenhang ist der Ausdruck تفقّه النصّ oder الكتاب sehr häufig, p. 105 ult. mit Bezug auf Num. 6, 9 فان فقه מצות نيירות, 9 لأن מצות עשה שלא هو ان ירבה פרע בקדושה وتفقّه النصّ فى ذلك وقال فان نمطاً במות فى איתם אל ניירות יבא קרבן. Bezeichnende Beispiele für diese Anwendung findet man noch p. 26 zweimal, فقهيّات ذلك النوع, 118 ult., 124, 1. 283, 3. Grundsatz des Verfassers ist es, im Unterschiede von Vorgängern, mit Zurücklassung der abgeleiteten Modalitäten, ausschliesslich die Grundgesetze in seine Zählung aufzunehmen p. 6, 16 وليس غرضى فى هذه والاصل 6, 8, المقالة التفقّه فى מצודה من ال מצות بل عدها فقط السابغ أنّه لا ينبغي ان يعدّ فقه الشريعة. Für تفقّه = aus gegebenen Daten weitere Folgerungen ziehen, vgl. *Ibn Abî Uşejbi'a*, ed. MÜLLER I, p. ۲۴۶.

Auch aus den hier gelegentlich beigebrachten Excerpten ist es ersichtlich, dass Maimonides für die religionsgesetzliche Terminologie in der Regel die jüdischen Ausdrücke verwendet; dabei ist es aber nicht ausgeschlossen, dass hin und wieder auch arabische Ausdrücke in Anwendung kommen. So z. B. wird neben dem gewöhnlichen מויר und שונג p. 225, 5 v. u. für den erstern Begriff das in der muhammedanischen Terminologie geläufige — nicht erst im Islam entstandene, sondern von letzterem aus dem heidnischen Sprach-

gebrauch der Araber übernommene¹ — متعمداً gebraucht. Es möge hier auch bemerkt werden, dass wir in der arabischen Literatur der jüdischen Theologie für במזיד sonst noch dem Ausdruck تفريط begegnen.²

Der Einfluss muhammedanischer Wissenschaft ist auch sonst an manchen Anzeichen bemerkbar. Niemand, der das Buch mit Aufmerksamkeit liest, wird es entgehen, dass die Methodologie der muhammedanischen Wissenschaft von den Uṣūl al-fikḥ Einfluss darauf geübt hat, wie und wann der Verfasser die Termini قياس, نقل, نص u. A. m. anwendet. Auch in Einzelheiten sind muhammedanische Eindringlinge nicht selten, die hier, wohl ganz unbewusst, Raum gefunden haben. Ein von uns in jüdischen Schriften schon in früheren Anzeigen nachgewiesener koranischer Ausdruck hat sich auch hier p. 140, 10 eingefunden. لا يعلمه ولا يشعر بموضعه الا الراسخون فى العلم 130, 9 ist eine auffallende Allusion an Sûre 3, 5. Dass gelegentlich der Aufzählung des Gîzjagesetzes das اصغار hervorgehoben wird 148, 3, ist wohl auch nicht zufälliges Zusammentreffen mit Sûre 9, 29 (وهم صاغرون).

Wir finden einige interessante kulturgeschichtliche Daten im vorliegenden Buche des Maimonides; besonders p. 185 über Zauberei im äussersten Mağrib und anderen Ländern des Orients, 189, 16 und ult. über einige koptische Sitten. 191, 11 werden als Beispiele für das Rasiren des Barthaares die قسوس الافرنج angeführt; dasselbe berichtet Al-Ḳazwîni (ed. WÜSTENFELD II, p. ۳۳۴) von افرنجة in Verbindung mit der Schilderung der Unsauberkeit der Bewohner (vgl. Maim. *Dalâlat* III c. 48, ed. MUNK, p. 111, a).

Das Verzeichniss der Druckfehler dieser Ausgabe ist mit der Liste der Errata am Schlusse derselben nicht erschöpft; das Fehlende wird jeder eingeweihte Leser leicht selbst verbessern können. Hin und wieder wird man die aufgegebenen Lesearten der einen oder der

¹ *Tarafa* Mu'all. v. 91 muta'ammid, *Hudējl.* 192, 1 'amdan, zu erwähnen ist auch 'amid, *Ḥassân, Dwaân*, ed. Tunis, p. 28, 16.

² *Kifāyat al-'abidîn* in טעסה נסיע, ed. GOLDBERG, p. VIII, 24 سهواً او تفريطاً, in der muhammedanischen Terminologie ist das häufigste تعمدًا او ناسئًا, vgl. العامد والناسئ *Al-Nawawî* zu Muslim II, p. ۹۵, 12 u. a. m.

andern Handschrift gegen die in den Text aufgenommenen Lesearten des Herausgebers in Schutz nehmen; zuweilen ist man genöthigt, trotz des Consensus der Handschriften einer Emendation Raum zu geben. In Folgendem erlauben wir uns einige Verbesserungen anzudeuten. Mit T. bezeichnen wir die hebräische Uebersetzung des R. Moses ibn Tibbôn. Der Verfasser hat sich die Mühe gegeben, in seinen Anmerkungen diese Uebersetzung zu ergänzen, wo sie nicht dem ganzen Bestand des arabischen Originals entspricht.

P. 2 ult. חדקוה אלנאונים (T. הוציא). Das Verbum حدקוה gibt selbst in der vom Herausgeber, Anmerkung 10 beigebrachten Bedeutung keinen befriedigenden Sinn; einen solchen gäbe حدثوه. — P. 12, 19 אן, l. 1. — P. 61 ult. חבב. Der Zusammenhang erfordert eine der unter den Varianten gegebenen Lesearten. — P. 64, 1, אסמה, l. اسمًا, wie BO. — P. 65, 1, נכוף, l. نخاف. — P. 67, 1, תפדק, l. تكدر, T. נכפל. — P. 116 penult. ואלהאמר, l. والثمار, 275, 17. — PP. 124, 17 und 129, 13 מבלה = überlassen (T. נמסרת, l. مخرّاة, vgl. ZDMG. xli, p. 706, 3. 4. Sollen wir aus diesem Zusammentreffen eine Eigenthümlichkeit jüdisch-arabischer Schriften folgern?). — P. 138, 4 unten ינמע בלָ richtig haben alle Handschriften כלמנא, was (trotz T. אומחני) hier beizubehalten ist, wie auch aus 192, 2 ersichtlich النبی عن انقسام الكلمة, wo T. das Wort auch nicht recht erfasst zu haben scheint, vgl. auch 197, 5 ثبات كلمة الحق und Dozy, *Supplément* II, p. 486^a unten. — P. 139, 14, ואלאקתרם, l. والاختداء. — P. 144, 11. 12 ist אלגדור in הגרור zu verändern = Gefahr, vgl. ZDMG., l. c., p. 706, 9. — P. 150, 6, כרז, l. يخرج; — *ib.* 12, אכד (von dem Herausgeber in den Errata in das unpassende אכיאיר verändert), l. أكد (T. היותר הוקה), vgl. 302, 18; gewöhnlich, wie auch hier, mit ألزم zusammengestellt, z. B. ZDMG. xli, p. 140, 9. أوكد وألزم. — P. 186, 4 v. unten ללהאני, l. ونواهيها, ונוארהא. *ib.* — P. 193, 9, ארא, l. آراء; — T. לאויר, l. للهوى. — P. 201 ult. אלחשכיר, l. التشكيك (W. BACHER). — P. 219 penult. תניד, l. الذي هو وكيل ال הקדש) וکیل, l. יכול, 5. — P. 220, 5, תגפיר, l. כלא, l. בלא, 15. — P. 228, 15, תסמת, l. חסמאת, 15. (שוהפקד על הקק). — P. 246, 4, כונכמא in dem ganzen Satz ist überall der Dual ausgedrückt. — 270, 7, אלמקדרה, l. المقررة; — *ib.* 14, אלפראן, l. الفدان.

P. 287, 4 unten צבִיָּה, l. صباہ (צבִיָּה), T. נערוחו. — P. 302, 15 אלאניא ist unverständlich, ich denke: الإغناء, allerdings wird dieses Wort mit T.'s נומא nicht übersetzt. — P. 314, 17 וכזִיָּה, l. وخزیه. — P. 319, 17. 21 וארא אסתקלת עליה אלשהארה, vgl. 322, 1, 323, 5, 324, 3, 325, 10, 326, 3 unten 328, 3 תסתקל אלשהארה, תסתקל. Sollte nicht hier überall تستقر, تستقرت, تستقرت zu emendiren sein? (T. נחקרה הערות); — 328, 3 עלם, l. يُعَلِّم. — P. 334, 9 יהאון, l. يتهاون? (W. BACHER) gegen T. טעה.

BUDAPEST, Juni 1888.